

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

№ 152.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Sonntag, den 5. Juli.

Preis für das Vierteljahr 1½ Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzgrösch.

1857.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Wien: Tagesbericht. Eröffnung der Teichler Bahn. Pardubitzer Bahnbau. — Prag: Herr Ledebda f. — Innsbruck: Die königl. sächsische Familie auf Schloß Ambras. — Berlin: Besetzung des Wiener Gesandtschaftspostens. Die Explosion in Sommerda. Essentielle Wochensalzen. Die „Zeit“ über die dänische Frage. Vermischtes. — Hannover: Erzherzog Albrecht durchgereist. — München: Abreise der Majestäten nach Kissingen. — Worms: Lutherdenkmal. — Kissingen: Eintreffen der bayrischen Majestäten. — Stuttgart: Abreise der Königin. — Darmstadt: Abreise des russischen Kaiserpaars. — Paris: Wochensalzen. Nordbahn-convention publicit. Verhaftungen in Genoa. Bureau des gesegneten Körpers. — London: Indische Angelegenheit im Parlamente. Königin in Manchester. Truppenentfaltung nach Indien. Herzog von Marlborough f. — Kopenhagen: Haltung der Presse. Besuch des Königs. Große Düre. Kapitalmangel in Norwegen. — Athen: Reise der Königin. Neues Ministerium. — Konstantinopel: Ansprüche der Pforte auf die Insel Perim. — Persien: Herr Murray.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Graf Uruski's Begräbnis. — Leipzig: Trauergebäude auf Dr. Großmann's Tod. — Chemnitz: Explosion. — Weiden: Spinnerregulator. Kranken- und Sterbekasse. — Lengsfeld: Conventikel aufgehoben. — Pirna und Eistenberg: Unglücksfälle.

Deffentlich. Gerichtsverhandlungen. (Dresden. Eisenstod.) Erlebte Kirchen- und Schulstellen. Frequenz der sächsischen Bäder.

Feuilleton. Inzerate. Tageskalender. Börse. Nachrichten. Vermischtes.

Tagesgeschichte.

Wien, 2. Juli. (W. Bl.) Ihre k. Hoheit die Herzogin Ludovica von Bayern ist heute sammt Begleitung von Laxenburg hier eingetroffen und wird nachmittags 3 Uhr mittels Dampfboot nach Bayern zurückreisen. — Se. Durchlaucht Fürst v. Wetterich wird erst im Monat October von Johannsberg nach Wien zurückkehren. — Der kais. russische Gesandte, Baron v. Bubberg, ist heute von Böslau hier angekommen und beabsichtigt morgen zur Suite Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Rußland nach Kissingen abzugehen. — Das große Uebungslager bei Pahrensdorf wird am 16. September eröffnet und von vier Kaiserregimenten, vier Dragonern, drei Wägen- und drei Husarenregimenten, zusammen 14 Cavalerieregimenten, bezogen werden.

— Die „Ar. Stg.“ schreibt: Dem Vernehmen nach soll schon am 28. Juli der Waarenverkehr auf der ganzen Linie bis Wien beginnen.

— Aus Pardubitz wird dem „Wd.“ die Mittheilung gemacht, daß in diesen Tagen von dort aus gegen Königgrätz zu auf der Pardubitz-Reichenberger Bahn die Schienenlegung begonnen hat. Auch in Königgrätz kommen täglich auf dem dortigen künftigen Stationsplatze Ladungen großer Quantitäten Schienen an. Die Bauten des neuen Bahndammes in Pardubitz sind ihrer Vollendung nahe und sind daselbst auch bereits mehrere Waggonen für den Gebrauch auf der neuen Eisenbahn angelangt. Man glaubt allgemein,

*) Derselbe ist am gestrigen Tage, begleitet von dem Gesandtschaftssecretär Herrn v. Komoffsky, in Dresden eingetroffen und im „Victoria Hotel“ abgestiegen.

Feuilleton.

Dresden, 4. Juli. Gestern Abend gab Herr Franz Sacherl in „Thieme's Hotel“ eine Vorlesung seiner eigenen Vorträge. Selbstständig speculative Geisteskräfte hatte ihn als Mittel gesehen, um mit Hinzunahme der gefundenen Vernunft durch einen literarischen Värm die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken; Herr Sacherl sieht dies Geschäft auf eigene Rechnung fort, aber es wird sich bald nicht mehr verinteressen, Geld um den Preis der Wahrheit einzutauschen. Diese wirkt unvollständig, da der Vorleser durch eine verschroben und verzerrte Ausdrucksweise so unendlich reizt, daß davon nur einzelne Worte und Sätze zu verstehen waren, genügend allerdings, um jeder kritischen Auslassung darüber zu entbehren. Herr Sacherl sagt zur Post: „Schon in des Knaben regellosem Wufen war dir ein kleiner Reiterhof gebaut“; er möge ihr auch in der Wirklichkeit dieses beschränkte Terrain bald wieder als ruhigen Wohnsitz anweisen, er möge schleunigst auf seinen kleinen Reiterhof am Starnberger See zurückkehren und seine „Vorträge“ im Kreise gleichgesinnter Freunde mit anständiger Genügsamkeit ausüben lassen.

Rußland. Der „Ostdeutschen Post“ entnehmen wir die Kunde vom Tode einer wahrhaft künstlerischen und in der musikalischen Welt allgemein geachteten Persönlichkeit, des Professors Joseph Fischhof in Wien. Er verschied am 28. Juni in Baden nach längerem Leiden in seinem 53. Lebensjahre. Fischhof hatte sich ursprünglich dem Studium der Medicin gewidmet und daselbst bereits vollendet. Sein vorwichtiges Talent für die Musik bestimmte ihn aber, sich ausschließlich mit dieser zu beschäftigen.

daß die Eisenbahneröffnung zwischen Pardubitz und Josephstadt schon im nächstkommenden Herbst erfolgen wird.

Wien, 3. Juli. Die heutige „Dresdner Cor.“ meldet, daß die in verschiedenen Theilen Italiens gleichzeitig ausgebrochenen Unruhen unterdrückt sind. Im lombardisch-venetianischen Königreiche herrscht vollkommene Ruhe. — In Livorno wurde auf Insurgenten, welche Gendarmen gerödet, geschossen und blieben 14 derselben auf dem Platze. — In Piemont sind aufrechterische Bewegungen ebenfalls unterdrückt worden.

Prag, 3. Juli. (T. a. B.) Wir haben den Tod eines verdienstvollen Industriellen unserer Vaterstadt zu beklagen. Der Gründer der hiesigen Waffenfabrik, Herr A. B. Ledebda, nach vorgestern Nacht am Gehirnschlag, die Folge eines vor mehreren Jahren erlittenen Wagensturzes, im k. k. k. Baumgarten. Die seitene Erfindungsgabe im Verein mit der rastlosen Thätigkeit des Verdienstlichen hatte es ihm möglich gemacht, mit geringen Mitteln ein Geschäft in Prag zu begründen, das später mit allen Hauptplätzen Europas Verbindungen anknüpfte und die früher hier so beliebten französischen und englischen Waffen gänzlich verdrängte.

Innsbruck, 30. Juni. Seit sechs bis acht Tagen weilt die königlich sächsische Familie auf Schloß Ambras, 4 Stunden von hier gelegen. Es ist die Sommer-Residenz Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Karl Ludwig. Der Aufenthalt daselbst ist von dem schönsten Sommerwetter begünstigt. Ihre Majestäten haben bereits zu wiederholten Malen unsere Stadt besucht und die hervorragenden Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen. Schloß Ambras, in früheren Jahrhunderten ein berühmter Sitz für Kunst und Wissenschaft, ward zu Anfang dieses Jahrhunderts zur Caserne und zum Militärhospital verwendet und gerieth dadurch in einen gänzlichen Verfall. Die daselbst befindliche weltberühmte Sammlung ward, um nicht ganz verschleppt zu werden, damals nach Wien übertragen, wo sie noch jetzt von andern Sammlungen getrennt, im unteren Belvedere der kaiserlichen Burg unter dem Namen „der Ambraser Sammlung“ aufgestellt ist. Dieselbe wird nach ganz vollendeter Restauration des Ambraser Schloßes, an dem seit mehreren Jahren ununterbrochen gearbeitet wird, nach Tirol zurückwandern, um neu geordnet und ergänzt die großen weiten Räume desselben zu schmücken. Sr. kaiserliche Hoheit der Erzherzogin Karl Ludwig, Statthalterin von Tirol, schenkt der Ausführung des Vorhabens anhaltendes und unermüdetes Interesse. Das Schloß selbst ist ein reizender Sommeraufenthalt und ward zum Empfang und zum temporären Aufenthalt der sächsischen Majestäten auf das Wohnschloß hergerichtet. Sr. kaiserliche Hoheit der Erzherzogin ist demüthig, seinen hohen Gästen das schöne Innere mit seinen vielen großartigen Punkten in zweckmäßig angeführten Partien zu zeigen und das gastliche Dach der Ambraser Burg bittet in diesem Augenblicke einen beglückten hohen Familienkreis. Die Abreise Ihrer Majestäten ist zum 7. Juli festgesetzt; Allerhöchstdieselben werden an diesem Tage die Rückreise nach Sachsen über Regensburg und München antreten. Das hiesige Volk der Tiroler sieht die Königl. Aeltern ihrer heiteren, schönen und geliebten Erzherzogin mit Bedauern schon so früh scheiden.

H. Berlin, 3. Juli. Der Gesundheitszustand des bisherigen preussischen Gesandten am Wiener Hofe, Grafen v. Arnim, ist augenblicklich in einem Stadium, welches die günstigsten Hoffnungen für die Erhaltung dieses verdienten Staatsmannes erweckt. Herr Graf v. Arnim wird seinen Lebensabend im Privatleben genießen. Mit seinem verlangten Abschiede erhalt Herr v. Arnim ein höchst anständiges Handschreiben Sr. Majestät des Königs, welches seinen Verdiensten die wärmsten und huldreichsten Lobspüche ertheilt. Noch immer ist über die neue Besetzung des Gesandtschafts-

postens am österreichischen Kaiserhofe nichts entschieden und es dürften die betreffenden Bestimmungen erst nach der Rückkehr Sr. Majestät des Königs erfolgen. Nichts desto weniger dauern die Bewerbungen um diesen Posten von Seiten unserer Diplomaten fort, da der Aufenthalt am Wiener Hofe von jeher eine sehr gesuchte Charge war. Die vielfach verbreitete Nachricht, daß Herr v. Werthern, der jetzige Gesandte in St. Petersburg, nach Wien gehen werde, ist noch nicht so feststehend, als man mittheilt. Neuerdings wird Herr v. Niemann-Schönhausen, der jetzige Gesandte bei dem Deutschen Bunde, gleichfalls als Candidat genannt. Für den Fall, daß Herr v. Werthern von St. Petersburg nach Wien versetzt würde, soll dort, wie man sagt, der Graf Bernstorff (Gesandter in London) nach St. Petersburg gehen. — Ohne Zweifel ist Ihnen die Nachricht von der Explosion in den Werkstätten der k. k. Fabrik zu Sommerda in der Provinz Sachsen bekannt. Dies Ereignis, über dessen Entstehung das tiefe Dunkel des strengsten Geheimnisses schwebt, ist hier und vielleicht mit aus diesem Grunde, namentlich in militär. Kreisen der Gegenstand der lebhaftesten Theilnahme. Das Etablissement zu Sommerda war früher nur eine Gewerksfabrik, ist aber seit einer Reihe von Jahren in eine Art von Laboratorium umgewandelt worden, in welchem stets auf neue Erfindungen und Verbesserungen im Artillerie- und Feuerwerkswesen hingearbeitet wurde. Wie über die Experimente, so bewahrt man auch über die Entstehung der Explosion strenges Stillschweigen. — Als eine der wohlthätigsten öffentlichen Einrichtungen Berlins bewähren sich und zwar in immer größerem Umfange die öffentlichen Wasch- und Bader-Anstalten. Die steigende Frequenz, welche jetzt auch der mittleren und ärmeren Klasse zu flatten kommt, wird selbst nach bevorstehender Eröffnung der zweiten derartigen öffentl. Wasch- und Bader-Anstalt immer noch das Bedürfnis zu Erweiterungen offen lassen. Man wird demselben aber um so eher entsprechen, als das Unternehmen auch in industrieller Beziehung sehr einträglich ist.

Berlin, 3. Juli. Die „B.“ schreibt: Die von verschiedenen Blättern aufgestellte Behauptung, daß eine Vorlage hinsichtlich der hollstein-lauenburgischen Angelegenheit bei der deutschen Bundesversammlung infolge der am 27. Juni hier übergebenen dänischen Erklärung nicht stattfinden werde, beruht augenscheinlich auf einer leeren Combination. Wie Preußen und Oesterreich bisher in der vorliegenden Frage überall ein völlig übereinstimmendes Verfahren beobachtet haben, so werden auch die ferneren Schritte derselben von dem gleichen Grundsatze geleitet werden. Unseres Wissens sind aber die Verhandlungen zwischen den beiden Cabineten über das fernere Verhalten in dem Streite mit Dänemark noch nicht so weit gediehen, um mit Sicherheit den Weg andeuten zu können, welchen die deutschen Mächte jetzt einschlagen beabsichtigen.

— (N. Pr. 3.) Wie wir hören, entbehren die umlaufenden Gerüchte von einer Abberufung des kais. französischen Gesandten, Marquis v. Roussier, vom hiesigen Königl. Hofe zur Zeit wenigstens jeder Begründung. — Nach einer Mittheilung der dänischen Oberpostbehörde ist es nicht mehr erforderlich, daß den mit der Post aus Preußen nach den dänischen Staaten zu bescheidenden Paketsendungen besondere Inhaltsdeclarationen beigelegt werden. Auch ist es nicht notwendig, daß auf der Adresse der Inhalt des betreffenden Pakets speciell angegeben werde.

Hannover, 2. Juli. (B.) Der Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist gestern Mittag hier eingetroffen und hat heute seine Reise nach Rotterdum fortgesetzt.

München, 2. Juli. (N. N. 3.) Ihre Majestäten der Königl. und die Königl. sind heute Morgen nach Kissingen

der mit jeder Richtung dieses Kreises schwerer empfunden wird, da ein Erfolg desselben nicht wohl aus dem Geiste und der Richtung der gegenwärtigen Kunstperiode hervorgeht. B.

* Wir erwähnten in unserer vorstehenden Nummer, daß eine Prager Buchhandlung in ihrem Katalogen ein zu äußerst billiges Preis künstliches „Neues Testament“ in chinesischer Sprache aufgestellt habe. Es dürfte unsere hiesigen Lesern nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß die Sächsische Buchhandlung allhier sich bereits seit längerer Zeit ebenfalls im Besitze mehrerer Exemplare desselben merkwürdigen Buches befindet.

* In den bereits erwähnten „Sitten und Sagen aus der Oberpfalz“ von Fr. Schönwerth behandelt der dritte Abschnitt die Mutter und ihr Kind. Bei den Freuden und Sorgen, die sich dabei auf ungetrennlichste verbinden, spukt einestheils der gräßliche Aberglaube, andernteils kommen aber auch Gebrauche und mancher Volksglaube von ergreifender Schönheit vor. Ein geforkenes Kindlein wird so schön wie möglich geschmückt, dann am Johannistage geht U. E. Frau (die hier nicht Anders ist als Frau Hulda selbst) mit den kleinen Kindern und ihren Engeln in den Rothbeergarten, da dürfen sie spielen und Rothbeerelein pflücken — deshalb darf auch die Mutter, der ein kleines Kind geforken ist, keine Rothbeeren vor Johannistag essen, daß sie dem Kinde bleiben. Auf jedem Kirchhofe ist ein besonderer, meistens eingetrennter Raum, der unschuldige Kinderfriedhof genannt; dort werden die Kinder begraben, die ohne Taufe starben, geschieden von dem Engelgarten, der Begräbnisstätte für die getauften Kinder. Oft sieht man

abgeriffen und zwar mit der Eisenbahn bis Schweinfurt, von wo Ihre Majestäten nach der Tafel heute Nachmittag noch bis Kissingen fahren. Der k. Hoftheaterintendant Feiler v. Fraps tritt heute einen mehrtägigen Urlaub an.

Worms, 1. Juli. Der Ausschuss des „Lutherdenkmal-Vereins“ macht bekannt, daß vom 17. bis 30. Juni an Beiträgen für das Lutherdenkmal anderweit eingegangen beziehentlich angemeldet wurden 2348 fl. 32 kr. Die Summe sämtlicher bis mit dem 30. Juni eingelassen resp. angemeldeten Beiträge beläuft sich auf 16,163 fl. 43 kr.

Kissingen, 2. Juli. (A. Z.) Sorden sind Ihre Majestäten König Max und Königin Marie von Bayern hier eingetroffen.

Stuttgart, 1. Juli. (Schw. M.) Sr. Majestät der König ist heute Vormittag zum Gebrauch einer Cur nach Baden-Baden abgereist.

Darmstadt, 2. Juli. (St.-A.) Heute Vormittag sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland zum Besuche der Kaiserin-Mutter von Rußland Majestät nach Wildbad abgereist. Die russischen Majestäten treffen nächsten Sonntag, den 5. d. M., vom Wildbad wieder hier ein und gehen den 6. d. M. nach Kissingen.

Paris, 2. Juli. Zwischen Herrn de Lamartine und der „Assemblée nationale“ hat sich ein großer literarischer Streit entspannen, weil die letztere Herrn Lamartine's Behauptung, die Christen des ersten Jahrhunderts seien der Literatur und Kunst feind gewesen, widersprochen hat. Trotz der Sommerdämme ist diesmal die literarische Bewegung nicht ins Stocken gekommen. Mehrere wichtige schätzenswerthe literarische Erzeugnisse sind soeben ans Tageslicht getreten. Außerdem sind über das Finanzwesen mehrere bemerkenswerthe Bänder erschienen. Das kommt daher, weil die finanziellen Angelegenheiten jetzt das Interesse des Tages fast absorbieren. Ich kenne Jemand, welcher das Börsenspiel so leidenschaftlich betreibt, daß er sich selbst während des Aufenthalts auf dem Fasse, täglich die Börsencourse telegraphisch läßt und gleichfalls auf telegraphischem Wege seinem Agenten Cedrez giebt. In diesem Monate hat das Börsenspiel beträchtliche Opfer gefordert. Vorgekern kam es zu einer förmlichen Flucht. Selbst die Bank war etwas deprimirt, denn es waren ihr im Laufe der letztvergangenen drei Tage nicht weniger als 25 Millionen durchschnittlich an Effecten zur Écoute präsentiert worden. Der Bankgouverneur sagte mir gestern, daß bei dieser Tendenz des Geldmarktes es unmöglich sein würde, die vielfach geforderte Ermäßigung des Discouns auf 5 Procent eintreten zu lassen. Die Geldkrise hängt natürlich mit der sich beständig vermehrenden Nachfrage nach Capital zusammen. Es werden in diesem Monate auf diesem Plage an 100 Millionen zu beschaffen sein. Kein Wunder, wenn ein solcher Begeh auf den Markt drückt, zumal wenn die Bank gleichzeitig ihre Actionäre in Anspruch nimmt.

Paris, 2. Juli. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht die am 21. Juni d. J. zwischen dem Ministerium für Ackerbau, Handel und öffentliche Arbeiten und dem der Nordbahncompagnie abgeschlossene Convention.

(A. Z.) Auf telegraphischem Wege ist die Kunde eingetroffen, daß am 28. Juni die russische Division auch das letzte Bollwerk der Beni-Deni, das Dorf Tauna, wo der letzte Landwehrschwarm der noch ununterworfenen Stämme stand, genommen hat.

Paris, 3. Juli. Man versichert, daß der Zustand im Königreiche Neapel vollständig gescheitert sei. Infolge der zu Genua entdeckten Verschwörung haben 200 Verhaftungen stattgefunden.

Paris, 3. Juli. (Indep.) Der heutige „Moniteur“ bringt die Ernennungsurkunde für die Bureaumitglieder des gesetzgebenden Körpers. Herr v. Moray ist zum Präsidenten, die Herren Schneider und Reuil sind zu Vizepräsidenten und die Herren Baff-Wimeur und Herbart zu Aulicorren ernannt.

London, 30. Juni. Der Zustand in Bengalen hat den Lord Ellenborough im Oberhause und Herrn Distrell im Unterhause veranlaßt, die Regierung wegen der zu Unterdrückung der Wuterei getroffenen Maßnahmen zu interpellieren. Dort hat Lord Stanville, hier Herr Vernon Smith den Fragesteller dahin berichtet: Die Regierung habe bereits vor Eingang der neuesten Nachrichten den Beschluß gefaßt, 10,000 Mann seltene Truppen abzuschicken und auf Verlangen des Directoriums der Compagnie würden noch 4 andere Regimenter sich diesem Truppencorps anschließen. Die Minister trugen Sorge, die Absendung dieser 14,000 Mann als eine Vorsichtsmaßregel darzustellen und die Gemüther durch die mehrmals wiederholte Versicherung zu beruhigen:

Rechtsin daraus hervorkommen und über den ganzen Friedhof sich ausbreiten, die Seelen der Kinder, welche mit ihren Engeln spielen, die aus dem Himmel zu ihnen hinabsteigen dürfen, ihnen Geschenke mitbringen und von dem Himmels Freuden erzählen. Nach der Legende, die noch im Volke umgeht, hat der heilige Johannes, der Evangelist, sich als Gnade vom Herrn erbitten, diese Kinderseelen am jüngsten Tage mit in den Himmel führen zu dürfen. Bis dahin sind sie ohne Freud' und Leid. Sieht eine Mutter in den Wochen, so gilt sie als Märtyrerin und geht sogleich in den Himmel. Man kleidet sie weiß und schön wie eine Jungfrau, mit einem Kreuz über dem losen Haar, das mit Rosenband geziert ist; einer Säulercrin giebt man den Myrthenkranz, den sie als Brant trug, wider auf's Haupt. Hat sie ein Kind zurückgelassen, so wird sie die sechs Wochen hindurch von der Mutterliebe getrieben, jede Nacht aus dem Jenseits zu kommen, es zu warten und zu pflegen, wie es auch in dem schönen Volksliede von der Reliquie gesagt wird.

* Shakespeares Nachkommenschaft. In Bezug auf einen neulichen Aufruf des Dichters Savage Landor wird in einer Zuschrift an die „Times“ bemerkt, daß Shakespeares directe Nachkommenschaft längst a usgestorben sei. Der große Dichter hinterließ bei seinem Tode (1616) außer seiner Witwe eine Tochter, Susanna, an Dr. Hall vermählt, eine zweite Tochter, Judith, an Thomas Quincey vermählt, und eine Enkelin, Elisabeth Hall. Judith Quincey's Kinder waren schon vor 1639 alle gestorben und Elisabeth Hall, die einzige Tochter von Susanna Shakespeare, farb nach zweimaliger Beseßung ebenfalls, ohne Kinder zu hinterlassen, 1670. Dagegen dürfte Joan Hart aus Stratford, die Schwester des Dichters, einen Tropfen seines edeln Blutes fortgepflanzt haben. Vor 50 Jah-

Der Generalgouverneur, dessen Depeschen, ohne den Ernst der Lage zu verkennen, die größte Zuversicht ausdrückten, könne über vollkommen ausreichende Truppenmengen verfügen, um den Aufstand lange vor Ankunft jener Verstärkungen niederzuschlagen. Besonders ist es die Rede des Lords Ellenborough, welche die größte Aufmerksamkeit verdient. Die indischen Angelegenheiten sind, wie man weiß, das Feld, auf welchem Lord Ellenborough, der thatkräftige Amtsvorgänger des jetzigen Generalgouverneurs Lord Canning, besonders zu Hause ist. Er kennt das Land und die Mittel, es zu regieren, aus dem Grunde. Er ist jedoch — eine Folge seines Alters — nicht immer von der Tendenz frei, sich die Sachen schwächer auszumalen, als sie wirklich sind. Bringt man in diesen auch bei Allen, was Lord Ellenborough sagt, in Anschlag, daß er den Kämpfer zu spielen gewohnt ist, so müssen doch seine Bemerkungen über den ungenügenden Verteidigungszustand der englischen Küsten als solche hervorzuheben werden, welche wohl dazu geeignet wären, die Aufmerksamkeit der continentalen Regierungen auf diesen Punkt zu lenken. Was das von Herrn Distrell zur Sprache gebrachte Gerücht, Lord Canning habe seine Entlassung eingereicht, anbetrifft, so hat Herr Vernon Smith mit Entschiedenheit erklärt, daß dasselbe jeder Begründung entbehre, indem er zugleich zu versichern gab, sein edler Freund werde sicherlich nicht den Augenblick der Gefahr dazu wählen, um sich seinen hochwichtigen Pflichten zu entziehen. Die Regierung erwartet mit Ungebuld die nächste Post und schöpft unterdessen großen Trost aus dem Umstände, daß die Vorgänge in Delhi und Murat weder zu Bombay, noch zu Kalkutta den mindesten Einfluß auf den Stand der öffentlichen Fonds ausüben. Die Londoner Börse hat sich hierin empfindlich gezeigt, denn die durch die telegraphischen Nachrichten vom vorigen Sonnabend hervorgerufene Baisse hat sich auf der Börse von heute in gesteigertem Maßstabe bemerklich gemacht.

London, 1. Juli. (St.-A.) Die Königin, Prinz Albert, die königliche Familie und der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen begaben sich gestern früh von Wortley-Park aus nach Manchester, um die Kunstausstellung zu besichtigen. Als Ihre Majestät das Ausstellungsgelände betrat, ward die Nationalhymne angeblasen, in welcher Clara Novello und Sims Reeves die Soli sangen. Sodann wurden der Königin drei Adressen von dem Executiveausschusse der Ausstellung, von dem Gemeinderathe von Manchester und dem Gemeinderathe von Salford überreicht. Nach 2 Uhr kehrten die hohen Besucher nach Wortley-Park zurück. Das sprachwörtlich gewordene gute Wetter, welches die Königin Victoria gewöhnlich auf ihren Ausflügen und bei feierlichen Gelegenheiten begünstigt, war Ihrer Majestät gestern untreu geworden, indem während des Besuchs der Ausstellung der Regen in Strömen heruntergoß. — In Chatham ist gestern der Befehl eingetroffen, daß sich das 10. und das 29. Regiment zur sofortigen Einschiffung nach Indien bereit halten sollen. — Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß der Herzog von Marlborough heute früh auf seinem Gute Wrentham bei Woodstock gestorben ist. Der verstorbenen Pair war im Jahre 1793 geboren. Der Titel geht auf seinen Sohn, den Marquis von Blandford, geboren im Jahre 1822, Parlamentsmitglied für Woodstock, über.

(A. Z.) Die Directoren der Krystalpalastgesellschaft haben einen Bericht über die Finanzlage des Unternehmens zu Ende des mit dem 30. April abgelaufenen Rechnungsjahres veröffentlicht. Die Einnahmen während des Jahres beliefen sich auf 115,627 Pfd. St. 6 Sch. 8 D., die Ausgaben auf 87,871 Pfd. St. 19 Sch. 1 D., das reine Einkommen mithin auf 27,755 Pfd. St. 7 Sch. 7 D.

Kopenhagen, 2. Juli. Man glaubt hier in der That, daß namentlich Frankreich im Streite zwischen Desterreich, Preußen und Dänemark intervenirend, und zwar zu Gunsten des letztgenannten Staates, aufzutreten werde, und mit einem ordentlichen Heißhunger werden die französischen Correspondenzen der „Indep. belge“ aus Paris, die immer darauf hinauslaufen, hier in der Uebersetzung wiedergegeben; ja, ein hiesiges Blatt geht sogar schon so weit, zu behaupten, daß der hiesigen Regierung die Zulassung zu Theil wurde, daß Frankreich Hand in Hand mit Dänemark in diesem Streite geben werde — und sonach also von deutscher Seite nichts zu befürchten wäre. Inwiefern solche Angaben auf Glaubwürdigkeit Anspruch zu machen haben, werden Sie leicht ermessen; — genug aber an Dem, daß sie zu Verärgerung oder vielmehr zur Aufrechterhaltung des dänischen Nationalstolzes mächtig beitragen! Uebrigens tritt seit einigen Tagen die gesammte hiesige Presse hier wieder flücker und entschieden auf — in irgend einer Art nicht Deutschland

nachzugesen! — Sr. Maj. der König befindet sich heute in der Stadt und wird Allerhöchstdieselbe dem auf Nachmittag anberaumten Begeßschießen beiwohnen; doch wie ein Blatt behauptet Abends schon wieder nach dem Jagdschlosse Jägerpriß, bezogen. — Die Nachrichten aus den Provinzen wegen der anhaltenden Hitze und der dadurch hervorgerufenen großen Dürre lauten wahrlich höchst betrübend. Allorts tritt bereits auf dem Lande Wassermangel ein. Bäche und Quellen beginnen zu versiegen und die versengenden Sonnenstrahlen brennen ganze Felder und Wiesen aus. An vielen Orten muß man das Vieh schlachten, weil man ihm keine Nahrung mehr zu geben im Stande ist. Wir haben auch seit zwei Monaten nun gar keinen Regen gehabt! — Aus einem uns vorliegenden Privatbrief aus Christiania vom 25. Juni erfahren wir, daß es auch in Norwegen in letzterer Beziehung um nichts besser als hier ist. „Die Wärme“ — heißt es darin — „ist unendlich groß und selbst im Schatten haben wir 24—26° R. Die Landleute seufzen nach Regen, und bekommen wie denselben nicht bald, so geht das Heu und Getreide allermähls zu Grunde. Schon jetzt zeigt sich eine Tendenz zum Steigen des ohnehin theuer genug stehenden Getreides. Die Schiffsahrt und der Holzhandel sehr flau, und im Ganzen nur der größte Geldmangel! Man kann kaum Geld gegen vollkommenes Pfand zu 18—20 Procent austreiben. Alle Kassen sind leer und immer und immer hört man das Wort: Darleihen! Darleihen!“ ausrufen.

Aus Athen reichen die Nachrichten über Triest bis zum 27. Juni. Ihre Majestät die Königin wird ihre Reise nach Deutschland am 9. Juli antreten. Auch ging in der griechischen Hauptstadt das Gerücht, Herr Christides sei mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt.

Aus Konstantinopel, 20. Juni, wird gemeldet, daß die Pforte an ihre diplomatischen Agenten im Auslande ein verträgliches Rundschreiben gerichtet habe, worin sie ihre Ansprüche auf den Besitz der Insel Perim entwickelt und die Hoffnung ausspricht, England werde dieselbe wieder räumen. **Persien.** Nach den neuesten Nachrichten aus Teheran wünscht Herr Murray in Begleitung eines indischen Regiments nach der persischen Hauptstadt zurückzukehren. Die persische Regierung hat sich diesem Ansuchen widersezt und Herr Murray ist deshalb immer noch in Bagdad.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

† **Dresden**, 4. Juli. Heute früh bewegte sich von der Elbe weg ein einfacher Rauezug nach dem katholischen Friedhofe in der Friedrichstadt. Es galt nämlich der Beerdigung des am 30. v. M. unweit Schmilla (bei Schandau) in der Elbe verunglückten jungen Grafen Rudolph Ulrich aus Wilschau, dessen Leichnam man später bei Königstein aufgefunden und mittels Schiffes hierher transportirt hatte. Hofcaplan P. Bellermann und der Hofmeister des Verunglückten begleiteten den Sarg bis zur Ruhestätte.

— **Leipzig**, 3. Juli. Wenn man weiß, daß der vereingigte Superintendent Dr. Großmann Mitglied der Gymnasialcommission für die beiden Gymnasien Leipzig war, und daß insbesondere die Schola Thomana seiner besonderen Obhut seit länger als 25 Jahren sich erfreute, so wird man es nur natürlich finden, wenn deren Rector, der Professor Stalkbaum, in einem heute veröffentlichten lateinischen Gedichte die Gefühle der Trauer ausdrückt, in welche das unter seiner Leitung stehende Gymnasium durch den Tod eines Mannes, wie Großmann war, versetzt worden ist. Wie hoffen mit dem Dichter, daß das dankbare Vaterland eingedenk sein wird des Mannes, der ein ganzer Mann war auch in den classischen Wissenschaften. — Wie uns Mitgetheilt wird, hat auch der Rector des Gymnasiums zu St. Nikolai, Professor Hobbe, ebenfalls durch ein lateinisches Gedicht seinen und seiner Collegen Gefühlen Ausdruck verliehen.

† **Chemnitz**, 3. Juli. Heute Nachmittag explodirte in einer hiesigen Drogenhandlung, wo der Arbeiter, namens Schindler, wie er dies schon öfters gethan, mit der Präparatur eines bestellten bengalischen Feuers beschäftigt war, die in einem Serpentinleimbüßer von 13 bis 15 Zoll im Durchmesser befindliche, aus kohlensaurem Kali und pulverisirtem Schwefel bestehende Mischung. Die von einem kanonenähnlichen Schläge begleitete Explosion erschütterte den Mörser und einige andere, in derselben Localität befindliche Effecten und verursachte auch eine Beschädigung des Gebäudes, indem einige Fenster ruiniert wurden. Diese Folgen der Explosion wären noch hinzunehmen. Allein leider ist dabei dem Arbeiter, der übrigens verheiratet ist, der Daumen der rechten Hand abgerissen und der rechte Arm, wie man

ren zogen die Parts nach Lewesbury, und dort lebte noch 1848 ein Mr. Thomas Shalespeare Part, der achte Abkömmling von Joan Shalespeare, und in seinen Zügen will der Einseher eine Aehnlichkeit mit denen der Shalespeare-Büste in Stratford entdeckt haben. † Nachdem das Ausstellungslocal des Dresdner Kunstvereins acht Tage geschlossen war, um die nöthigen Vorbereitungen daselbst für die diesjährige Ausstellung zu treffen, wird dieselbe morgen, als am 5. Juli, eröffnet. München, Berlin, Wien, Düsseldorf, Dresden, selbst die französische Schule sind in guten Bildern reich vertreten. Wir nennen vorläufig nur die Namen: Waldmüller, Cuder, Jacob, Schleich, Kummer, Ehrhardt etc., indem wir uns vorbehalten, in ausführlicher Besprechung auf die einzelnen Kunstwerke der Ausstellung zurückzukommen. Da der größte Theil der Ausstellungsgelber zur Anlage einer Galerie von Werken lebender Künstler bestimmt ist, so wäre schon in dieser Beziehung ein günstiges Resultat am Schluß der Ausstellung wünschenswerth. Möge also das Publicum auch dieses Jahr durch zahlreichem Besuch und durch Ankäufe seine Theilnahme am stöcklichen Gedenke der Kunst bekräftigen.

† Aus Kunchal (Mabeira), vom 15. Juni, schreibt man: „Die österreichische Fregatte „Novara“ wird in Begleitung der Corvette „Karoline“ morgen wieder unter Segel gehen, um die Reise nach Rio fortzusetzen, nachdem beide Kriegsschiffe ungefähr acht Tage hier verweilt haben. Die wissenschaftliche Commission am Bord der „Novara“ benutzte diese Zeit zu Ausflügen ins Innere der Insel und gelangte durch eine glückliche Vertheilung der Arbeit trotz des kurz zugemessenen Aufenthalts in Besitz eines reichen Materials. Ein Theil der Naturforscher durchzog die Insel von Süden nach Norden, besieg den Pic-Nuivo (6100),

eine der höchsten Spizen der Insel, und kehrte über S. Vincente und den Curral nach Kunchal zurück. Andere besuchten zu botanischen, zoologischen u. ornithologischen Zwecken verschiedene Küstenpunkte der Insel und kamen nicht weniger reichlich nach der Hauptstadt zurück. Aber auch hier fand der mit dem ethnographischen, kulturgeschichtlichen und statistischen Gebiete betraute Reisende der Expedition ein reiches Feld der Thätigkeit; die anhaltende Traubenkrankheit, ihr Einfluß auf das künftige materielle Wohl der Insel und das mathematische Resultat der eben erst eingeführten Cokenilcultur gaben Anlaß zu vielfachen Fragen und Untersuchungen. In dieser Beziehung ist die Expedition namentlich dem Major d'Azevedo zu vielm Dank verpflichtet, welcher derselben nicht nur seine an Werken über Madeira so reiche Bibliothek zur freien Verfügung stellte, sondern zugleich auch durch persönliche Mittheilungen die Absichten der Expedition wesentlich förderte. d'Azevedo ist Ingenieur und Geolog und vielleicht einer der gründlichsten Kenner der Naturverhältnisse der Insel, die er seit vielen Jahren bewohnt. Auch die Aergernisse der Expedition fanden im hiesigen Lazareth Gelegenheit zu interessanten Studien über Gouttkrankheiten, von welchen einige ganz besonders merkwürdige Formen vom Maler der Expedition, Herrn J. Sellary, abgebildet wurden. — Interessant ist es vielleicht noch, zu erfahren, daß unter den 400 bis 500 Fremden, die auf Madeira Schup vor der Raubheit des nördlichen Klimas suchten, auch die Deutschen ziemlich zahlreich vertreten sind, jedoch nur während der eigentlichen Saison, im Winter; im Sommer reduziert sich die Anzahl der dort lebenden Deutschen auf 3 oder 4. Im „Commercialclub“ zu Kunchal findet man sogar die „Kugl. Allg. Zeitung“.

erzählt, mehrfach gebröckelt worden, allem Vermuthen nach durch ein Stück des Mörsers oder durch die Keule, so daß der Mann, höchst übel zugerichtet, ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Auf welche Weise die Explosion veranlaßt worden sein dürfte, ist noch unermittelt.

Werdau, 2. Juli. Bei dem so sehr überhand nehmenden Mangel an Arbeitskräften und bei der fortwährenden Verwahrlosung und Vergrößerung von Fabriken — seit meiner letzten Mittheilung über die hiesigen Industrieverhältnisse sind nämlich wieder fünf Spinneret-Etablissements entstanden, so daß sich die Gesamtzahl derselben bereits auf 47 beläuft — machte sich das Bedürfnis nach Bestimmungen immer fühlbarer, durch welche die Verhältnisse der Arbeiter zu ihren Arbeitgebern geregelt werden. Diesem Bedürfnis hat jetzt der Stadtrath in dankenswerther Weise abgeholfen, indem von ihm unter Schutze der Spinneretbesitzer ein förmliches Regulativ entworfen worden ist, das der vorgelegten Regierungsbehörde zur Bestätigung vorgelegt werden soll. — Demnach ist auch hier ein Institut ins Leben gerufen worden, das einzig in seiner Art dastehen dürfte. Der Stadtrath hat aus Anlaß der in neuerer Zeit in den Fabriken so vielfach vorgekommenen Unglücksfälle eine Kranken- und Sterbekasse für die sämtlichen hiesigen Arbeiter beiderlei Geschlechts errichtet; die Beihilfe ist zur Zeit zwar keine gezwungene, doch umschließt dieser Verein, der unter Oberraufsicht des Stadtraths steht, fast die sämtlichen Arbeiter in den verschiedenen gewerblichen Etablissements, da die von den Lohnarbeitern abzugebenden monatlichen Beiträge sehr niedrig gestellt sind und die Unterstützung aus dieser Kasse allen bisher Erkrankten oder Verunglückten als eine große Wohlthat erscheint.

Keuzfeld, 30. Juni. Einem Theile Ihrer Leser wird bereits bekannt sein, daß das kirchliche Leben in unserm Orte durch die bedenkliche Richtung, welche in neuerer Zeit ein hiesiger religiöser Verein eingeschlagen hatte, in erheblicher Weise beeinträchtigt worden war. An die Spitze dieses, ursprünglich kein tadelswerthen Tendenzen verfolgenden Vereins, der auch in einigen Nachbarorten Anhänger gefunden, hatte sich der Webermeister B. gestellt, der, einer mystisch-schwärmereischen Glaubensrichtung folgend, sich für einen Propheten und Verkünder des wahren Christenthums ausgab, von der äußeren Kirchengemeinschaft sich zurückzog und auch seine Anhänger zu verweisen suchte, vom Gottesdienste sich fern zu halten und ihre Kinder nicht in die Schule zu schicken, unter dem Vorgeben, daß die Kirche und die Schule mit der Welt von Gott und Christo abgefallen und Werkstätten des Teufels geworden seien. Die kirchlichen Behörden und die Geistlichkeit suchten zuerst mit großer Milde auf den Leiter des Vereins und seine eifrigsten Gesinnungsgenossen durch Ermahnung und Belehrung zu wirken. Diese Nachsicht verfehlte jedoch ihren Zweck gänzlich, schien vielmehr, anstatt die Verhörden auf den rechten Weg zurückzuführen, diese zum Widerstande herauszufordern. Die Versammlungen und Betspredigten des Webermeisters B. und seiner Genossen wiederholten sich noch öfter, als bisher, wurden zum Theil auch in den Nachbarorten abgehalten und wütheten bis tief in die Nacht. B., der sich, obwohl im kräftigsten Mannesalter stehend, jeder Arbeit enthielt und nebst seiner Familie von den Spenden seiner Anhänger das Leben fristete, bestrich sich nunmehr auch, die letztern von ihrem Berufe und jeder körperlichen Anstrengung abzuhalten, verbot denselben geradezu die Theilnahme an dem Gottesdienste und an der Feier des heiligen Abendmahls, hielt sein eigenes schulpflichtiges Kind von den Besuchen der Dorschule zurück und verleitete einige seiner Genossen, die Vollziehung der christlichen Taufe an ihren neugeborenen Kindern zu verweigern. Durch solche separatistische Betreibungen wurde nicht nur die materielle Existenz einzelner Familien untergraben, sondern auch Unfriedlichkeit und Zwiespalt in dieselben gebracht und ein unfeliger Fanatismus Gemüthern eingepflanzt, die bis dahin dem Geiste der christlichen Liebe und den Ermahnungen der Kirche offen gestanden hätten. Dieser beklagenswerthe Zustand mußte nothwendig ein ernstes Einschreiten der Behörden zur Folge haben, welches sich hauptsächlich gegen den Urheber desselben richtete. Der letztere soll aber

bei seinen Befragungen vor Gericht so widersinnige und den gesunden Vernunft Hohn sprechende Dinge zu Tage gefördert haben, daß die ohnehin längst über ihn verbreitete Ansicht vieler, daß seine geistige Gesundheit und Zurechnungsfähigkeit unter dem Einflusse religiöser Schwärmerei gelitten habe, immer mehr Bestätigung fand. Es ward daher zu einer ärztlichen Exploration seines psychischen und physischen Zustandes geschritten. Hierbei hat sich denn nun nach sorgfältiger Beobachtung als zweifellos herausgestellt, daß B. geisteskrank sei und daß die krankhaften fixen Ideen, welche sein inneres und äußeres Leben beherrschen und verkehren, sämtlich dem religiösen Gebiete angehören. Es ist daher derselbe, da für seine Heilung in dem Lebensalter und den sonstigen körperlichen Verhältnissen derselben noch einige Hoffnung gefunden werden kann, auf Beschluß der politischen Behörden in die Heilanstalt zu Sonnenstein abgeliefert worden, wohin ihm auch seine Ehefrau, wie ich so eben erfuhr, vor wenigen Tagen hat nachfolgen müssen, da auch sie durch Wüthigang, Frömmerei und Hinbrüten in religiösen Irthümern nach und nach in den traurigen Zustand des Irrens gerathen ist. Das Glaubensbekenntniß, welches B. auf Befragen zu Protokoll gegeben hat, soll nicht nur jedes vernünftigen Zusammenhangs entbehren, sondern überhaupt so von Widersprüchen und falschem Verständniß einzelner Stellen der heiligen Schrift, die zu seiner Täuschung dienen, voll sein, daß man in der That schwer begreift, wie überhaupt Menschen, welche in ihrer Jugend einen gesunden, schriftmäßigen Unterricht in den Heilswahrheiten des Christenthums in unsern Schulen empfangen haben und in unsern Gotteshäusern noch fortwährend empfangen, in solches Irthum verfallen können. Der bei weitem größte und bessere Theil unsrer Gemeinde hat von Anfang an jenes Irthum mit wehmüthiger Bewunderung angesehen und weiß es den Behörden Dank, daß sie mit kräftigem Einschreiten diesem gefährlichen Conventikelwesen ein Ende gemacht und weiteres Uebel abgewendet haben.

Vienna, 2. Juli. Gestern Nachmittag wurde allhier unweit des hiesigen Bahnhofes die Leiche des seit dem 28. v. Mts. vermißten Schneidemeyers Th. aus der Erde gezogen.

Erfstberg, 1. Juli. Gestern Nachmittag wurde die 69 Jahr alte Handarbeiters-Ehefrau Fischer von hier in einer neben der hiesigen Birgelschmiede gelegenen Lehmgrube, aus welcher sie Lehm holen wollte, durch das Einklagen einer stark untergrabenem Lehmwand, unter die sie sich, um von der Sonne geschützt aufzurufen, gesetzt hatte, plötzlich verschüttet und an mehreren Gliedern stark beschädigt, todt herbeigetragen.

Bischofswerda, 2. Juli. (Sächs. Erz.) Am 1. d. M. fand auf dem, wohl allgemein seiner Aussicht wegen, die er bietet, beliebten Walthenberg die Einweihung des daselbst aufgeführten König-Johann-Thurmes statt. Auf dem Thurme wehten die vaterländischen Farben, während dessen Aufstiege mit grünen Quirlen auf das Geschmacksvolle geübt war. Ueber dem Bildnisse Sr. Majestät prangte eine Krone von feichem Eichenlaub. Die Einweihungsfeierlichkeit selbst ward mit einem Choral eröffnet, nach dessen Beendigung der Herr Baron v. Dppen-Huldenberg in kurzer bündiger Rede auf den Zweck der Erbauung des Thurmes hinwies, worauf er das versammelte Publicum zu einem Hoch auf das Wohl Sr. Majestät aufforderte, in welches dasselbe freudig einstimmt. Hierauf ertönte unter Begleitung des Militärmusikchors der Wagner'sche Nationalhymne, während Wöllerschüsse die Luft durchdröhnten. Nach Beendigung des Selanges wurden noch einige Hochs ausgebracht auf die hauptsächlichsten Begründer und Beförderer des Baues.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen.

— **Dresden, 3. Juli.** In der für heute Nachmittag 4 Uhr anberaumten Gerichts Sitzung erschienen vor den Schranken der des Diebstahls angeklagte Sprachlehrer Job. Heinrich August Hörnig allhier. Der Inculpat zeigte bei seinem Eintreten und in seinen Antworten eine begreiflicherweise sehr niedergedrückte Stimmung, infolge welcher, zumal da sein Gesicht von einem Barte dicht umschattet war, man nur

wenig von seinen leise gesprochenen Worten vernehmen konnte. Er hatte am 6. Mai d. J. nach Beendigung einer im Hotel zur „Stadt Berlin“ abgehaltenen Lehrstunde Eingang in das nicht verschlossene Vorhaus des daselbst wohnenden Herrn Rittmeisters v. Carlomag genommen, war von da durch ein Fenster in das Zimmer gestiegen und hatte sich mehrere dort befindlicher Kleider und Effecten bemächtigt, deren Werth auf etwas über 30 Thlr. angeschlagen wurde. Die Kleider hatte er in seiner eigenen Wohnung an den dahin gerufenen Handlemann Ullig gekauft. Als aber nach einigen Tagen der Diebstahl polizeilich angezeigt wird, zeigt Ullig nach vorgegangener Constatirung Hörnig's den Besitz der gestohlenen Kleidungsstücke an, Hörnig aber wirft seinem Anführer nach die Uebeln, zum Theil sehr werthvollen Effecten über die Marienbrücke in die Elbe, jedenfalls in der später auch ausgeführten Absicht, sich aus Klängen legen zu wollen. Er war jedoch damit nicht fortgekommen, und auch heute bekannte er Alles unumwunden. Herr Staatsanwalt Meyle vermittelte einen Milderungsgrund für den Inculpaten nur in der großen Noth zu finden, in welcher derselbe bei Begehung des Diebstahls befangen gewesen sein mochte, und behauptete, daß ein Mann von Bildung zu der Tiefe eines gemeinen Verberchens habe herabsinken können. Der Gerichtshof verurtheilte ihn nach Art. 276 zu 1 Jahr 3 Mon. Arbeitshaus. Der Inculpat unterwarf sich dem ausgesprochenen Erkenntniß und bat, unter Berufung auf die Gnade Sr. Maj. des Königs, um sofortige Isfabruna. Die nächste Sitzung findet künftigen Montag früh 9 Uhr statt, nach deren Beendigung auch die Publication der in der Zeitschrift Angelegenheit abgefaßten Entscheidungsgründe erfolgen wird.

Sachsen, 27. Juni. Die heutige Verhandlung vor dem hiesigen königl. Bezirksamte betraf die Untersuchung wider den, achtzehn verschiedene Unterschlagungen angeklagten Posamentiergesellen und Kriegserweisen Möder aus Schneeberg. Genannter Möder hatte für seinen Dienstherrn, Dessinateur Lüdloff in Schneeberg, öfterer Del erholt, das dazu empfangene Geld aber in seinem Nutzen verwendet und auf diese Weise 11 Thlr. 8 Ngr. 4 Pf. veruntreut. Die königl. Staatsanwaltschaft (Herr Staatsanwalt Hammer) beantragte Verurteilung auf 18 verschiedene Unterschlagungen nach Maßgabe der Art. 276, 277, 287, 298 u. 299, und wurde Inculpat bei unumwundenem Geständniß zu sechs Wochen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt, argen dieses Erkenntniß aber von der königl. Staatsanwaltschaft Nichtigkeitsbeschwerde eingewendet, weil nach Art. 299 auf Arbeitshausstrafe erkannt werden müsse. Der Angeklagte unterwarf sich dem Spruche des Gerichtshofes und wurde bis auf Weiteres entlassen.

Erledigt ist:

das Pfarramt zu Gröbba (Großhain), Coll.: Frau v. Kommerdt auf Gröbba; die Schulstelle zu Rugsvalde (Vienna), Coll.: Herr Rittergutsbesitzer v. Latisch auf Langburkersdorf; die Kirchschulstelle zu Frankenhäusen (Werdau) durch Emeritierung erledigt, Coll.: Herr Baron v. Monsbach auf Frankenhäusen.

Sächsische Bäder.

- Eiser, bis 29. Juni:** 328 Parteien mit 538 Personen und 464 Curgästen; von denen noch 306 anwesend sind.
- Schandau, bis 27. Juni:** 104 Parteien.
- Augustusbad (bei Radeberg), bis 25. Juni:** 96 Parteien mit 166 Personen und 117 Badenden.
- Schweizermühle (im Bista-Grunde), bis 30. Juni:** 81 Parteien.
- Marienborn (Schmiedewitz-Ramens), bis 27. Juni:** 63 Parteien.
- Warmbad (bei Wolkstein), bis 27. Juni:** 63 Parteien.
- Königsbrunn, bis 23. Juni:** 57 Parteien.
- Hohenstein (bei Chemnitz), bis 26. Juni:** 37 Parteien.
- Wiesbaden (bei Annaberg), bis 26. Juni:** 24 Parteien.
- Tharand, bis 27. Juni:** 20 Parteien.
- Vausa, bis 27. Juni:** 18 Parteien.
- Kreischa, bis 2. Juni:** 7 Parteien.

Evangelischer Verein der Gustav-Adolph-Stiftung.

Die heutige Jahresversammlung des **Dresdener Hauptvereins** der Gustav-Adolph-Stiftung soll am 4. und 5. August in **Großenhain** gehalten werden.

Die Vorberathung der Herren Abgeordneten wird Dienstag, den 4. August, Nachmittag 3 Uhr, im Hotel de Saxe, die kirchliche Feier aber, für welche Herr Consistorialrath, Hofprediger Dr. Kuffer die Predigt übernommen hat, den 5. August Vormittags halb 9 Uhr Statt finden.

Die Anmeldungen der Deputirten und anderer Gäste, welche von der brüderlich angebotenen Gastfreundschaft des Großenhainer Zweigvereines Gebrauch machen wollen, sind bis zu dem 30. dieses Monats entweder an Herrn Superintendenten **Dr. Dering**, oder an Herrn Archidiaconus **Müller**, oder an Herrn Oberleutnant **Aster** zu richten.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß die 15. Hauptversammlung des Gesamtvereines der Gustav-Adolph-Stiftung am 31. August, 1. und 2. September dies. Jahres in **Kassel** veranstaltet werden soll und alle Vereinsmitglieder, sowie alle Glaubensgenossen, die an dem Erbwerke unseres Vereines Antheil nehmen, durch dessen Centralvorstand zum Besuche dieser Versammlung eingeladen sind.

Dresden, den 2. Juli 1857.

Der Vorstand des Dresdener Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Für den Vorsitzenden: **Dr. Koblshütter, Sup.** **M. Kuhn,**
b. S. Secretair.

Bekanntmachung.

Zusolge Mittheilung der königl. Staats-Eisenbahn-Direction in Leipzig ist die Fracht für Getreide-Transporte in Wagenladungen von 80 Ctr. im Verthe von Leipzig über Hof nach **Aischaffenburg** und **Frankfurt a/M.** wie folgt ermäßigt worden:

von Leipzig nach **Aischaffenburg** auf 31 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf.
Frankfurt a/M. 35 23 5
bisher kostete die Wagenladung resp. 33 Thlr. 14 Ngr. 3 Pf. und 38 Thlr. 1 Ngr. 5 Pf.

Wir bringen Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Leipzig, d. 2. Juli 1857.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Dorkort, Vorsitzender,
J. Basse, Bevollmächtigter.

Bekanntmachung.

Die 2. Classe der 52. königl. Sächs. Landes-Lotterie wird den 20. Juli 1857 gezogen.

Die Erneuerung der Loose ist daher nach §. 6 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen, längstens bis zum 8. Tage vor der Ziehung, nämlich bis zum 12. Juli 1857 zu bewirken.

Hätte aber ein Interessent hieran sich veräußert, oder könnte er bis zu dieser Zeit sein Loos von dem Collecteur, von welchem solches ursprünglich genommen worden, nicht erhalten, so hat derselbe, nach Maßgabe der nurgedachten §. 6. der Planbestimmungen, bei Verluft aller Ansprüche an das gespielte Loos, entweder an den auf dem Loose bemerkten Haupt-Collecteur, oder an die königliche Lotterie-Direction, noch vor Ablauf des 16. Juli 1857 sich zu wenden. Leipzig, den 1. Juli 1857.

Königliche Lotterie-Direction.
Marbach.

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich Herrn **Johann Friedr. Samuel Wehle** pens. Streuerinnehmer in Waldheim zum Agenten der Gesellschaft ernannt habe.

C. E. Reinecke,
General-Agent für das Königreich Sachsen.

Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann, Köpferg. 8 Dresden, Köpferg. 8

empfiehlt seine renommiten Pianoforte in Flügel- und Tafelform nach den neuesten und besten Constructionen, im modernsten Aussehen und von vorzüglicher Güte. Besonders macht dasselbe auf sehr schöne und beliebte Flügel, welche sowohl ihres Tones, als auch der äussern modernen Bauart und vielfach gefuchter Größe wegen bei den annehmbarsten Preisen der Empfehlung vollkommen entsprechen, aufmerksam.

Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben.

31013212 Verein für Sübnerzucht. 1857/9280

Die nächste Versammlung wird **Montag d. 18. Juli** in einem noch zu bestimmenden (Sommer-) Lokale gehalten werden. Die Wahl derselben wird im nächsten Sonntagsblatt dieser Zeitung angezeigt sein.

Das Directorium.

Chemnitzer Actien-Spinnerei.

Nachdem auf folgende Interimschneide der Chemnitzer Actien-Spinnerei No. 3872—3873. 4501—4520. 5454. 6701—6710. 6791—6792. 6798 bis 6800. 8217—8220. 8285—8286. 8289—8298. 8731—8735. 8827 bis 8836. 8839—8841. 8977—8978.

die untern 30. Mai a. c. zu leisten gewesen 2te Einzahlung von Thlr. 9. 28 — (zuzüglich 2 Ngr. Zinsen Thlr. 10 —) nicht bewirkt worden ist, so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert binnen 4 Wochen und längstens bis zum 20. July 1857

die in Rest gelassenen Thlr. 9. 28. — nebst der statutenmäßigen Conventionalstrafe von 1. — — zusammen mit

Thlr. 10. 28. — per Actie zu berichtigen und die neuen Interimschneide dagegen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls die Inhaber aller ihrer Rechte als solcher für verlustig und die alten Schneide für erloschen und ungültig zu erachten sind, die neuen aber zum Besten der Gesellschaft werden verkauft werden.

Chemnitz, den 20. Juny 1857.

Das Directorium der Chemnitzer Actien-Spinnerei.

Das Wolster-Meubles-Magazin von Anton Schultz, Tapezierer, K. Wittte Frauengasse Nr. 9.

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl modern und solid gearbeiteter Meubles.



Post-Dampfschiffahrt

der Hamburg-Brasilianischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Nach Rio de Janeiro,

Southampton, Lissabon, Pernambuco und Bahia anlaufend, von Hamburg am 20ten Juli, von Southampton am 24ten Juli.

Das hamburgere Post-Dampfschiff

Teutonia, 2000 Tons groß, geführt vom Capitain C. F. T. Malchin.

Nach Rio Grande do Sul

werden Zwischendeck-Passagiere mit obigen Post-Dampfschiffen unter bei den Unterzeichneten und deren im Inlande bevollmächtigten Agenten näher zu erfragenden Bedingungen befördert.

Die Güterfracht

von Hamburg nach Pernambuco, Bahia und Rio de Janeiro ist bis auf Weiteres, wie folgt, festgesetzt:

- 1) Für ordinaire Güter, als Mobilien, Glas, Eisen- und Spielwaaren, Spiegel u. s. w. 2 £ 10 s. nebst 15 pSt. Primage für 40 Hamburger Kubitfuß.
 - 2) Für mittelfeine Güter, als: Baumwollen-Waaren, Luincailerie-Waaren, Stahl-Waaren, Piano's u. s. w. 3 £ 10 s.
 - 3) Für feine Güter, als: Tuche und wollenen Waaren, Leinen, halbfelene und seidene Waaren u. s. w. 5 £ — s.
- Für schwere und voluminöse Güter nach Vereinbarung. — Güter nach den übrigen Stationsplätzen werden zu einer verhältnissmäßig billigen Fracht befördert.
Für Juwelen, Gold, Silber, Contanten 1 1/2 pSt. vom Werth.

Passage-Preise

inclusive Verköstigung, aber ohne Wein und geistige Getränke.

Bestimmungs-Dort:	Von Hamburg:		Zwischendeck:		Von Southampton:		Zwischendeck:	
	Erste Kajüte	Zweite Kajüte	Erwachsene	Kinder unter 12 Jahren	Erste Kajüte	Zweite Kajüte	Erwachsene	Kinder unter 12 Jahren
Nach	70	50	35	20	10	7	4	3
Lissabon	240	170	70	55	34	24	10	7
Pernambuco	260	190	70	55	36	26	10	7
Bahia	280	210	70	55	40	30	10	7
Rio de Janeiro								

Nähere Nachricht wegen Fracht und Passage ertheilen:
in Hamburg Knöbe & Burchard, Steinhöft No. 8,
in Southampton Crossley & Co.
in Leipzig Georg Schreiber, Agent.

Fertige Wäsche **Emil Dressner** **eigener Fabrik.**
Wilsdruffergasse Nr. 6 im goldenen Engel.

Ruf.

In der Nacht vom 29. zum 30. d. Mts. sind zu Langenbrück bei Radeberg 16 Bauerhöfe und 25 Häuserabradungen ein Raub der Flammen und in dessen Folge gegen 300 Menschen obdachlos geworden.
Die Schnelligkeit, mit welcher das Feuer, begünstigt von der bisherigen Trockenheit und einem starken Winde, um sich griff, gestattete nur in wenigen Fällen die Rettung der Mobilien; die meisten Abgerannten, namentlich die Häuser und Hausgenossen, haben nicht nur all ihre Habe, das durch ihrer Hände Arbeit mühsam ersparte, verloren, sondern sind auch für die nächste Zeit am ferneren Erwerb behindert.
Es gilt daher hier, unerschuldeter Unglück durch Abhilfe wenigstens der dringendsten Noth zu erleichtern.
Der Unterzeichnete bittet, ihn hierbei durch Gaben an Geld, Kleidungsstücken oder Nahrungsmitteln, welche in der Expedition der Königl. Amtshauptmannschaft hier, Pflätschauerstraße Nr. 8, und bei dem Königl. Gerichtsante Radeberg angenommen werden, zu unterstützen.
Es ist vor Allem an schneller Hilfe gelegen.
Dresden, am 30. Juni 1857.
Regierungsdirektor von Schönberg,
in Interimsverwaltung der Königl. Amtshauptmannschaft.

Conservatorium, Theater- & Musikschule

innere Pirn. G. 6, II.

Ein Gut von ca. 350 Morgen, mit durchweg des vorzüglichsten Bodens, zwischen zwei Zuckerfabriken an der Schauffee und in der Nähe Dörschau's gelegen, ist zu verkaufen.
Die Wirthschaft ist im intelligenten Betriebe, u. wird der Rübenaub ausgebeutet mit großem Vorthell betrieben.
Das Wohnhaus, wie alle Wirthschaftsgebäude ganz massiv.
Nähere Auskunft durch Herrn May, Breslau: Magazinstraße.

Ein mit guten Empfehlungen versehen Chemiker, mit dem Baufach der Technik, besonders der Pyrotechnik betraut, und der Direction einer Fabrik gewachsen, sucht Verhältnisse halber eine andere Stellung. Offerten unter A. B. besorgt d. Exp. d. Bl.

Strümpfe, Halbstrümpfe, Unterhosen, Camisöler bei E. B. Fröling, Schloßgasse 23.

Paris, Rue Dronot 10 u. Rue Rossini 4.
Comp. G^o du Caoutchouc durch (Etabl^{ss} für Fabrication des geblühten Kautschuks) — Mit Goodyear'schen Patenten — Ihre Fabricate empfehlen sich durch Schönheit und vorzügliche Qualität. Es sind: Hühner für Kleider, Corsette, Pianschette u. Regenschirme; Spalter- u. Lederbüchse; Stäbe für Reispfeifen; reiche u. elegante Tabakdosen; Messerfedern; Clarinetten u. Flötenpfeifen; Röhren u. Hühner aller Größe für Säuren; elektrische Platten u. Schreibröhren; Furnirblättchen für Möbel u. Kunst- u. s. w. Billige Preise.

Tagesthalender. Sonntag, den 3. Juli. Kirchennachrichten.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.
(Mitter des Fests Mariae Heimsuchung.)
Lect: Rom. 1. Kap. 6, 26—42.
Roam.: a. Joh. 6, 47—51. b. Matth. 7, 24—27. c. 1. Tim. 1, 18, 19.
Hof- und Sophienkirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Hofprediger Dr. Bangbein; Mitt. 1 1/2 Uhr Hr. Diak. Döhner; Nachm. 2 Uhr Hr. Cant. Winkler.
Kreuzkirche: Vorm. 8 Uhr Hr. Diak. Stötter; Vorm. 9 Uhr Hr. M. Adam; Nachm. 1 1/2 Uhr Hr. Diak. M. Fischer; 3 1/2 Uhr Katechismuseramen mit der confirmirten männlichen Jugend der Stadt. — Vorm. 11 Uhr ev. arabischer Gottesdienst, bei welchem Hr. Pastor Immisch aus Kofking die Predigt, und Hr. Diak. Trautmann aus Baugen die Beichtrede halten wird.
Frauenkirche: Vorm. 1 1/2 Uhr Hr. Pfarrsubstitut Kreischmar aus Lischwig (Ruff: „Des Staubes etliche Sorgen“ v. von Dahn); Mitt. 1 1/2 Uhr Hr. Cant. M. Müller.
Kirche zu Neustadt: Vorm. 8 Uhr Hr. Vicar Schaarshmidt; Vorm. 9 Uhr Hr. Archid. M. Wehr; Mitt. 1 1/2 Uhr Hr. Diak. Niede; Nachm. 1 1/2 Uhr wird das Katechismuseramen mit der confirmirten männlichen Jugend Hr. Archid. M. Wehr abhalten.
Innenkirche: Vorm. 1 1/2 Uhr Hr. Diak. Pfeilschmidt; Nachm. 1 Uhr Hr. Vicar Schindler;
Kirche zu Friedrichstadt: Vorm. 9 Uhr Hr. Diak. Eisenhut; Nachm. 1 1/2 Uhr Hr. Stadtfrankenhauspred. Lauterbach; Nachm. 3 1/2 Uhr Katechismuseramen mit der confirmirten Jugend, gehalten vom Hr. Pastor Eisenhut.
Stadtwaisenhauskirche: Vorm. 1 1/2 Uhr Hr. Stadtwaisenhausprediger Tugshmann.
Stadtkrankenhaus-Kapelle in Friedrichstadt: Vorm. 9 Uhr Hr. Stadtkrankenhauspred. Lauterbach;
Alle Stadtkrankenhauskirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Cant. Neumann; Nachm. 1 1/2 Uhr Predigtverlesung.
Johanneskirche: Vorm. 8 Uhr Hr. Post. M. Kummer.
Dankgebetshauskirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Cant. Ebert.
Reformirte Kirche: Vorm. 9 Uhr (deutscher Gottesdienst und Communion) Hr. Pfarrerhof. Rosenhagen.
Englisch Divine Service in der Johanneskirche on Sunday, the 3. July, at 11 o'clock. — Officiating Minister Rev^d S. Lindsey. A. M. — Evening Service at 3.
Wochenamt bei der Kreuzkirche:
Für die Tausen: Hr. Diak. Wänzel.
Für die Trauungen: Hr. Diak. Wöttger.

K. Hoftheater. In der Stadt.

Werner, über Herz und Welt. Schauspiel in 5 Acten von Karl Gugow. (Neu einstudirt.)
Marie Winter: Fel. Guinand, vom Friedrichs-Wilhelmsbühnen-Theater in Berlin, als Debut. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Am Lindenpark Bad.
Der Zauberschleier, oder: Kaiser, See und Wirthin. Zauberspiel mit Gesang und Tanz in 3 Acten, von Teid. Rauff von A. Emil Litt. Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.
Wochen-Repertoire.
Montag: König René's Tochter. Die Schwester. — Dienstag: Capulet u. Montekhi. — Mittwoch: (Stadt) Wallenstein's Tod. (Bad) Der Waffenschmied. — Donnerstag: Rug eine Seele. — Freitag: (Stadt) Der Majoratsbes. Der politische Koch. (Bad) Der Bauer als Millonär. — Sonnabend: Frau Diavolo. — Sonntag: (Stadt) Nareck. (Bad) Der Bauer als Millonär.
Zweites Theater. (Im k. Gärten.)
Nachmittags-Vorstellung:
Bater Dominique, der Offiziant. (Neu einstudirt.) Lustspiel in zwei Acten aus dem Französischen nach Mercier, von Seidelmann. Darauf: 33 Minuten in Gräber, oder: Der halbe Weg. Poffenspiel mit Gesang in 1 Aufzuge von C. v. Hottel. Vater Dominique u. Jeremias Klagefant: Hr. Conrabi, Director des Stadttheaters in Bries, als Gast. Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr.
Abend-Vorstellung:
Zum 1. Male: Schredwiltungen. Poffe mit Gesang in 1 Act von Beng. Rauff von E. Gän-

ther. Darauf: Der Kapellmeister von Benebig. Musikalisches Lustspiel in 1 Aufzuge von Louis Sander. Auf. von verschiedenen Meistern. Pfundnagel und Peter: Hr. Leopold Gantzer als Gast. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Wissenschaftliche und Kunstsammlungen.
I. Freier Eintritt.
K. Gemäldegalerie im neuen Museum; 12—3 Uhr.
II. Gegen Billet zu 2 Thlr. bis 6 Personen.
K. Grünes Gemälde im k. Schloss; 9 bis 1 Uhr.
K. Gewehr-galerie im großen Stallgebäude.
K. Alterthumsmuseum im Palais im gr. Garten. (Billets 4 Ngr. bei Karl, gr. Pfandische W. 4.) Kaufmann's akademisches Cabinet. Am Postplatz, Entrée 10 Ngr.

Familien-Nachrichten.
Geboren: ein Knabe: Hr. Jul. Kunge in Gaisrich; Hr. Gust. Fabian in Baugen; Hr. Albert Braß in Tuden; ein Mädchen: Hr. Diakonadocem. Kehler in Falkenstein.
Verlobt: Hr. Aug. Thömmel in Freiburg u. Hr. Gust. Köhler a. Wittweiba. — Hr. Ost. Köhner u. Hr. Aug. Eochmann in Chemnitz. — Hr. Heiner. Storz, Rsm. in Adöß, u. Hr. Marie Bräuner a. Dresden. — Hr. Ferd. Wolff u. Hr. Amalie Wittmer in Dresden. — Hr. Moriz Postmann u. Hr. Anna Gantzer in Dschagweiba u. Hr. Ida Thomas a. Gethra. — Hr. Musikdir. Degenkolbe in Grimmitzschau u. Hr. Julie Schneider a. Waldenburg. — Hr. Act. G. Schubert u. Hr. Agnes Troll in Johanngeorgenstadt.
Geftorben: Hr. Hofath Dr. Kell in Leipzig. — Hr. Marie Friedemann in Chemnitz. — Hr. Edu. August Schulz, pens. Blauschneidmeister in Schneeberg. — Hr. Gust. Ehmsig in Leipzig eine Tochter. — Hr. Joh. Wen. Dehms in Chemnitz. — Hr. Joh. David Kitten in Chemnitz. — Frau verew. Schichtmtr. Stemmler in Eisenhüttenau. Oria. — Hr. Herm. Grisch, hlgig-Commis in Xuerbach. — Frau Hr. Ad. v. Gerschen geb. v. Gerschen zu Wehna.

Kilchthe: Sonnabend Mittag: 2° 12' unter 0.

Neueste Börsen-Nachrichten.
Leipzig, Sonnabend, 4. Juli. A. f. d. s. d. Staatsp. v. 1855 3% 7 1/2 % G.; do. v. 1847 1% 9 1/2 % G.; do. v. 1852/55 4% 4% G.; do. v. 1851 4 1/2 % 10 1/2 % Br.; Actien der vorm. f. schief. E. B. E. G. 9 1/2 % G.; Landrentbrief. gr. 3% 1/2 % G.; Eisenbahnen-actien: Albrecht. —; Leips. Dred. 2 1/2 % G.; Ebbau-Bittau 60% Br.; Magd. Leips. 2 1/2 % Br.; neue —; Thüringer 1 1/2 % G.; Bank- und Creditactien: Alg. deutsche Cred. Act. 8 3/4 % G.; Braunsch. 1 1/2 % Br.; Leipz. 1 1/2 % Br.; Weimar. 1 1/2 % G.; Wiener Banknoten 98 % G.; Loubd'or 9%.

Wien, Sonnabend, 4. Juli. Staats-schuldverschreib. 5% 84; Nationalanl. 85 1/2; do. v. 1852 4 1/2 % —; do. 4% —; Darlehen m. Verloof. v. 1834 —; do. v. 1839 142%; 1854er Loose 109%; Grundentlastg. Oblig. a. Kronl. 86%; Bankact. 1012; Es-comptebankact., nieder: österr. —; Act. der franz. österr. Eisen. Gesellsch. 263; do. Nordbahn 1915; Donauesching. 584; Lloyd —; Act. d. Creditbank 240%; Act. d. Eisenb. —; do. Thieb. —; Amst. 86%; Augsb. 104%; Frankfurt a. M. 103%; Hamburg 76%; London 10,8%; Paris 121%; f. f. Münzducaten 7 1/2 %.

Berlin, Sonnabend, 4. Juli. (Ausgegeben.)
Paris, Freitag, 3. Juli. 3% Rente 67,55; 4 1/2 % 92; 3% Espan. 37 1/2; 1% Espan. —; Silberanl. —; öst. Staatsd. Act. 650; Credit Mobilier 1095; Lombard. Eisenb. Act. 622; Franz.-Telegraphen 482.
London, Freitag, 3. Juli. Consols 92 1/2; 1% Spanien 25%; Mericaner 22%; Cardiner 89%; 5% Ruffen 109%; 4% Ruffen 96; öst. fr. St. E. X. —; 3% Espan. —.

Getreide-Börsen.
Berlin, 3. Juli. Weizen loco 64—66 Thlr. Roggen loco 54—1/2 Thlr. Rüböl loco 16 1/2 Thlr. Br. Spiritus loco 29—1/2 Thlr.
Breslau, 3. Juli. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pSt. Tralles 12 1/2 Thlr. S. Weizen weiß 65—102 Sgr., gelb 70—102 Sgr. Roggen 53—59 Sgr. Gerste 44—50 Sgr. Hafer 32—38 Sgr.
Stettin, 3. Juli. Weizen 82—90. Roggen 62 1/2—62 1/2 bez. Spiritus 12 1/2 % R. Rüböl 16.

Quittung.
Für die Abgerannten in Altenberg haben uns ferneweit übergeben:
X. M. 15 Ngr., Stadtrath Kupn 1 Thlr., X. & G. v. Ebt. 3 Thlr., M. v. P. 15 Ngr., Dr. Pehholdt 1 P. S., Eibonke 1 P. S.
Zuf. 239 Thlr. 15 Ngr. — Pf.
Zur Annahme fernerer Liebesgaben, die wir an den dortigen Hilfscomité überweisen, sind wir gern bereit.
Ebenso hat sich Hr. Wirthschafts-Insp. Aug. Grumpelt bereit erklärt, sowohl in seiner Wohnung, „Friedrichstadt, Marktplatz 4, l.“ als auch in seiner amtl. Expedition, „Wirthschafts-Inspection der sächs. schief. Staats-Eisenbahn“ die Annahme von Gaben zu unterstützen. Derselbe hat Augenzeuge des Brandunglücks und kann die große Bedrängnis der ohnehin schon armen Abgerannten vollständig bestätigen.
Dresden, 4. Juli 1857.
A. Expedition des Dresden Journals.